

Neujahrsbotschaft an die Gremien

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte, meine lieben Damen und Herren,
liebe Kölnerinnen und Kölner,

das vergangene Jahr hat uns aufgrund der Corona-Pandemie einiges abverlangt. Der Jahreswechsel, der sonst zur Entschleunigung beiträgt und deutlich ein Ende und einen Anfang markiert, hat in diesem Jahr nur auf dem Papier stattgefunden.

Impfstoff sind da – jetzt beginnt die Arbeit! Erst wenn unsere Risikogruppen und ein Großteil der Stadtgesellschaft geimpft sind, erst dann ist an irgendeine Form von neuer Normalität zu denken! Und bis dahin heißt es: Achtsamkeit, Abstand, Akzeptanz. Auch wenn die Einschränkungen für uns alle Verzicht, für viele sogar existentielle und soziale Nöte bedeuten: es war und bleibt wichtig, dem Gesundheitsschutz den Vorrang zu geben.

Denn ein Leben, das einmal erloschen ist, das kann kein Rettungsfonds und kein staatliches Hilfspaket zurückbringen.

All denen unter Ihnen, die sich an die Regeln des Lockdowns halten, danke ich herzlichst für Ihr humanitäres Handeln.

Da wir uns zu Beginn des neuen Jahr nicht persönlich begegnen können, möchte ich Sie auf diesem Weg über anstehende Zukunftsthemen für die Stadt Köln im Jahr 2021 auf dem Laufenden halten.

Köln soll für Innovationen, für Vielfalt und wirtschaftliche Stärke stehen. Dabei steht die KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH als zentrale Ansprechpartnerin und kommunale Anlaufstelle für alle Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer nicht nur in wirtschaftlichen Krisenzeiten als starke Partnerin an der Seite der Kölnerinnen und Kölner. Sie ist ein Brückenbauer zwischen Wirtschaft und Verwaltung, kennt gerade jetzt die Möglichkeiten zur Förderung und Unterstützung durch Kommune, Land und Bund bis ins Detail. Vom Handwerk über die Gesundheits- und Versicherungsbranche bis hin zur pandemiegeschädigten Unternehmen in Kultur-, Gastronomie, Einzelhandel oder der Veranstaltungsbranche – die Zeit nach der Pandemie wird viele Gespräche und Lösungen brauchen, damit die Folgen wirtschaftlich tragbar bleiben.

Meine lieben Damen und Herren, auch der Start-up-Standort Köln wird weiterhin nachhaltige Impulse für die gesamte

Wirtschaft geben. Durch neue Formate zur Vernetzung von Gründerinnen und Gründer wollen wir die nationale und internationale Strahlkraft des Innovationsstandorts erhöhen.

Die Pandemie fordert nicht nur unsere freie Wirtschaft in Köln, sie trifft auch den Haushalt unserer Kommune. Von Einnahmeausfällen beispielsweise der Gewerbesteuer bis hin zu Mehraufwendungen im Gesundheitswesen, Subventionen oder Erstattung von Kita-Beiträgen. Wir haben viel für die Unterstützung von wichtigen Einrichtungen unserer Stadt getan, wir haben trotz finanzieller Schieflage kommunale Hilfsprogramme aufgelegt– gerade auch für die Zielgruppen, die bei Corona-Hilfen durch andere staatliche Ebenen zu wenig Berücksichtigung gefunden haben.

Dabei verfolgen wir das Ziel, wichtige Strukturen in unserer Stadtgesellschaft – ob nun im Bereich Soziales, Jugend, Kultur oder Sport – aufrechtzuhalten. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass wir uns der Generationengerechtigkeit und der Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Und das gilt auch nach der Pandemie. Unsere kommunalen Mittel reichen aktuell nicht aus und diese Krise kann am Ende nur durch Hilfen von Bund und Ländern in einem gemeinsamen Kraftakt bewältigt werden.

Deshalb setze ich mich dafür ein, dass Bund und Länder Gewerbesteuerausfälle der Städte und Gemeinden ausgleichen, so lange die Krise anhält.

Köln soll als Wirtschaftsmetropole ebenso genannt werden wie als Großstadt, in der bezahlbarer Wohnraum für alle nicht Wunsch, sondern Realität ist.

Die Weiterführung unserer Stadtentwicklungsprojekte ist hierfür ganz maßgeblich und entscheidend. In Kreuzfeld, im Deutzer Hafen, in der Parkstadt-Süd, in Mülheim, Porz, Rondorf und an vielen weiteren Stellen der Stadt stellen wir, auch mithilfe großer Bürgerbeteiligung, derzeit die Weichen für neue lebenswerte Stadtquartiere. Sie sollen grün und klimaneutral werden und werden die Themen Wohnen und Arbeiten, Kultur, Bildung, Gesundheit und Infrastruktur ganz neu verbinden. Der Bereich des sozial geförderten Wohnungsbaus wird durch neue Kooperationen gestärkt. Der Schulbau läuft trotz der krisenbedingten Erschwernisse hoctourig – unsere 9 Projekte mit Spatenstich im vergangenen Jahr wachsen und gedeihen, bis zu 30 bauliche Höhepunkte wie Spatenstiche, Richtfeste oder Grundsteinlegungen erreichen wir im nächsten Jahr. Eine wichtige Voraussetzung, um grundsätzlich die Geschwindigkeit zu erhöhen, ist die Einführung der neuen Baugenehmigungssoftware.

Das Ziel ist, den digitalen Bauantrag, die digitale Bearbeitung und Baugenehmigungserteilung in diesem Jahr nach und nach einzuführen und im nächsten Jahr für alle Kölnerinnen und Kölner direkt im Internet über das “Bauportal.NRW“ zugänglich

zu machen. Darüber hinaus werden wir die analoge Welt der Verwaltung hinter uns lassen: Wir arbeiten konsequent an der Digitalisierung und Vektorisierung aller Planunterlagen.

Denn digitaler ist die Welt – und auch die der Kölner Stadtverwaltung – auf einen Schlag geworden. Der wohl größte Gewinn dieser Krise ist die Beschleunigung, die wir mit der Einführung digitaler Workflows und Systeme erleben durften. Die Pandemie – so allumfassend Sie uns beeinflusst – hat eben nicht ausschließlich schlechte Nebenwirkungen gehabt.

PAUSE

All das und noch viel mehr wird uns 2021 beschäftigen.

Ich freue mich, dass Sie diese Entwicklung eng begleiten und wünsche Ihnen viel Kraft und Antrieb, um Ihre Ziele in den kommenden Monaten auch unter erschwerten Bedingungen umzusetzen. Auf Sie als ehrenamtliche Mandatsträgerinnen und Mandatsträger ist Verlass und damit ist auf unsere städtische Demokratie Verlass – auch in Krisenzeiten!

Ich danke Ihnen für Ihren bisherigen und für Ihren zukünftigen Beitrag zur Fortentwicklung Kölns hin zu einer modernen Metropole von Morgen! Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!